

Große Anfrage der Fraktion der CDU

Kulturelle Filmförderung im Lande Bremen

Im Land Bremen hat das Genre Film in der öffentlichen Wahrnehmung nicht den Stellenwert, den es haben könnte und von seiner Bedeutung haben sollte. Neben den insbesondere durch Radio Bremen und der Filmfördergesellschaft Nordmedia durchgeführten oder unterstützten Produktionen (siehe die Kleine Anfrage der CDU-Bürgerschaftsfraktion „Filmförderung in Bremen“ Drs. 19/348), verfügt unser Bundesland über eine rege freie Filmkunstszene.

Einzelakteure, wie darstellende Künstler, Drehbuchautoren, Studenten, Techniker usw., aber auch ganze Institutionen, wie Filmkunsttheater, Fördervereinen und Interessengemeinschaften, sind in Sachen der dokumentarischen, experimentellen und künstlerischen Filmarbeit aktiv und bereichern damit die Kultur- und Medienlandschaft. Eine mittel- und langfristige Strategie der kulturellen Förderung der Filmkunst ist nicht erkennbar.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

1. Welche Kenntnisse hat der Senat über Größe und Strukturen der Bremer Filmkunstszene? Wie viele Personen und Institutionen sind in welchen konkreten Sparten aktiv? Inwieweit ist die Filmkunst im Land Bremen organisiert und wie sind ggf. die Verbindungen mit dem Senat ausgestaltet?
2. Wie viele Projekte Bremer Filmkunstschaffenden entstehen nach Einschätzung des Senats von Bremern bzw. in Bremen pro Jahr? Welchem Genre (z.B. Videokunst, Spielfilm, Kurzfilm, Animation, Dokumentation) sind diese Projekte zuzuordnen?
3. Welche Projekte Bremer Filmkunstschaffenden, die z.B. durch kommerziellen Erfolg oder Preise Aufmerksamkeit erlangt haben, sind dem Senat aus den letzten Jahren bekannt?
4. Welche Instrumente zur Förderung von Filmkunst – wie etwa finanzielle Zuschüsse, Infrastruktur, Stipendien, Weiterbildung usw. – gibt es im Land Bremen? Wie sind diese konkret ausgestaltet, welcher Institution verantwortet sie und welche Mittel stehen jeweils dafür zur Verfügung?
5. Welche Förderinstrumente, wie beispielsweise Stipendien, Weiterbildungsangebote usw., halten der Senat, Bremer Filminstitutionen, Hochschulen usw. vor, um speziell an Filmkunst interessierten Nachwuchs zu unterstützen?

6. Welche Mittel standen dem Bremer Filmbüro in den letzten zehn Jahren zur Verfügung, um die Bremer Filmszene zu unterstützen? Aus welchen Haushaltstöpfen stammten diese Mittel jeweils? Wie bewertet der Senat die Forderung künftig wieder feste Haushaltsmittel zur kulturellen Filmförderung bereitzustellen?
7. Inwieweit widmet sich Radio Bremen der Förderung der Filmkunst, beispielsweise mittels der Beschäftigung von freien Filmemachern oder der Aufnahme von künstlerischen Produktionen ins Rundfunkprogramm?
 - a. Wie viele Mittel standen in den letzten Jahren gemäß §54 Abs. 4 des Bremischen Landesmediengesetzes zum Zwecke der Film- und Medienförderung zur Verfügung und wie wurden sie konkret verwendet?
 - b. Welche Pläne verfolgt Radio Bremen zur Intensivierung der Förderung der freien Filmszene?
8. Inwieweit widmet sich die Bremische Landesmedienanstalt der Förderung der Bremer Filmszene? Welches Verständnis legt die brema vor diesem Hintergrund dem Begriff der Medienkompetenz zugrunde?
9. Inwieweit existieren Kooperationen zwischen Radio Weser TV und der freien Filmszene in Bremen? Welche Ideen und Pläne für eine stärkere Berücksichtigung bremischer Filmkunstprojekte gibt es ggf.?
10. Welche Maßnahmen, Programme und Instrumente zur Förderung der Bremischen Filmszene hält die Wirtschaftsförderung Bremen vor? Wie sind diese konkret ausgestaltet und welche Förderkriterien gibt es? Inwiefern erachtet der Senat eine Veränderung der Förderinstrumente und Kriterien für ratsam, um die häufig nicht auf Gewinnmaximierung abzielenden Filmkunstprojekte besser unterstützen zu können?
11. Welche übergeordnete Strategie zur Förderung der Bremischen Filmkunstszene verfolgt der Senat? Wie bewertet der Senat den Erfolg der bisherigen kulturellen Filmförderung und wie will der Senat die Bremer Filmkunst langfristig positionieren und stärken?

Claas Rohmeyer, Thomas Röwekamp und die Fraktion der CDU